

«Lippen schweigen, flüstern Geigen»

VISP | Vor vollem Hause ging am vergangenen Samstagabend im La-Poste-Musiktheater die Operette «Die lustige Witwe» über die Bühne.

Sie wurde durch den Chor, das Sinfonieorchester, Vokalsolisten, die Statisterie und Gasttänzerinnen des nun gerade 175 Jahre Tätigkeit feiernden Luzerner Theaters gestaltet. Musikalisch leitete Howard Aman die Aufführung, die Regie besorgte Dominique Mentha. Lehárs Operette «Die lustige Witwe» kündigt vom Kampf der zwei Liebenden Hanna Glawari, einer durch Erbschaft von 20 Millionen – nicht «Melonen» – reich gewordenen Witwe in Paris, und dem Grafen Danilo, dessen Lippen bis zum dritten Akt das berühmte «Ich liebe dich!» nicht hervorbringen wollen. Da ist es die Musik, das immerhin mehrfache Walzertanzen der beiden, das Flüstern der Geigen, das diese Liebe doch untergründig lange vor dem abschliessen der glücklichen Eingeständnis «Ich hab dich lieb» umschreibt.

Bühnenbild, Stühle, Kostüme

Interessant ist, dass diese Inszenierung eigentlich über kein ausgeprägtes Bühnenbild verfügt. Sie arbeitet nur mit Vorhängen aus «hängenden Schnüren», die eine gewisse Durchsicht ermöglichen und andererseits durch die Mimen problemlos durchschritten werden können. Es braucht also keine Türen, Fenster usw. Auch der berühmte Pavillon, in dem das Gegenpaar zu Hanna und Danilo, die den ominösen Fächer verlierende Botschaftsgattin Valencienne mit ihrem Liebhaber Camille kurze glückliche Zeit verlebt, wird als von diesen «Schnurvorhängen» gebildeter Kreiszylinder auf die Bühne herabgelassen. Dieser abstrakten Bühnengestaltung stehen als konkrete Requisiten eine grosse Zahl Stühle gegen-

über, die ausgiebig genutzt werden, auf denen geschlafen wird, auf die man hinaufsteigen kann usw. Nun, sei es! Mässig operettenhaft war anderseits die Kostümgestaltung durch Janina Ammon. An die traditionelle prächtige Operettenkleider-Tradition anknüpfend, liess sie den pontevedrinschen – eigentlich auf das damalige Montenegro gemünzten – Gesandten Baron Mirko Zeta schön uniformiert und die Damen teils festlich lang gekleidet auftreten. Sie mutete dem Publikum also nicht einen in Bluejeans auftretenden Baron zu, wie man das auch schon erlebte. Frau Ammons Kostümierung – sie zeigte im zweiten Akt auch schöne «pontevedrinsche» Volkstrachten – erreichte insgesamt weitgehend jenes ins Märchenhafte Gehobene, das das Operettenpublikum sich zumeist wünscht.

Musik und Tanz

Franz Lehár hat in seine Operette meisterhaft eine ganze Reihe von Ohrwürmern verpackt: das berühmte «Vilja-Lied», die Melodien über das «schwere Studium der Weiber», über den «dummen Reiter», über die «Königskinder», «Ich bin eine anständige Frau» usw. usf. Sie vermochten auch in Visp jene Gefühlswelt heraufzuzaubern, aus der heraus die Operettenfreunde zu träumen beginnen von jener Welt unsäglichen Glücks und mehr oder weniger gesunder Erotik, die es im Alltag oft zu wenig gibt. Dazu trug natürlich die süsse und doch grosse, raffiniert komponierte Musik Lehárs bei, die das Luzerner Sinfonieorchester in ausgezeichnete Besetzung vortrug. Die erwähnten Rollen der Hanna, des Danilo, der Valencienne und des Camille und weiterer Solisten waren in dieser Aufführung durchwegs überzeugend, in homogener, ansprechender gesanglicher und schauspielerischer Gesamtleistung gut vertreten. Sie erhielten von einem



FOTO WB

La-Poste-Musiktheater. Das Ensemble des Luzerner Theaters spielte den Operetten-Welterfolg «Die lustige Witwe» mit Engagement und Glanz.

WB, 3.2.2015/1

wohlgesinnten Publikum auch verdienten Szenen-Applaus. Leider spielte das Orchester oft zu laut und deckte den Solistengesang zu, was wieder zu einem Verlust von Verständlichkeit führte. Immer hatte es in dieser Tanzoperette aber Platz für Chöre, Intrigen, Witz, Untreue, Erotik, natürlich für gute Choreografie mit Tänzen und den ein Stück Paris vermittelnden Beinen der Grisetten-Mädchen Lolo, Dodo, Jou-Jou, Frou-Frou, Margot und für vieles mehr. So schloss diese gediegene Aufführung in viel Lebensfreude und in Verehrung der grossartigen Musik Lehárs. ag.

W B, 3.2.2015 / 2